

KÖNIGL. PROVINZ JÜLICH-CLEVE-BERG

Stolische Zeitung

Jahr 1828.

140.

Sonntag den 31. August.

(Verfasser M. Du Mont-Schauberg.)

Preußen.

Durch eine Akte des Kongresses der Vereinigten Staaten von Amerika vom 24. Mai d. J. ist festgesetzt worden, daß aller Unterschied in Erhebung des Zollgeldes und sonstiger Einfuhrabgaben gegen Preußen aufgehoben seyn, und von Preussischen Schiffen, woher sie auch immer kommen mögen und woraus ihre Ladung bestehen mag, keine höhere Abgabe in den amerikanischen Häfen gefordert werden soll, als welche auch von Schiffen der Vereinigten Staaten und deren Ladungen erhoben werden; der Staatssekretair des Schazes ist ferner ermächtigt worden, diejenigen Abgaben, welche seit dem 15. April 1826 von preussischen Schiffen und Ladungen mehr erhoben seyn möchten, als würden erhoben worden seyn, wenn diese Schiffe und Ladungen amerikanischen Unterthanen zugehört hätten, zurückzuerstatten, und diese Erstattung soll auch für diejenigen Waaren gelten, welche in preussischen Schiffen ausgeführt werden, in derselben Art, wie sie für die Ausfuhr in Schiffen der Vereinigten Staaten Statt finden würde.

Berliner Börse am 26. August: Staats-Schuld-Scheine Briefe 93, Geld 92½; pr. engl. Anl. 1818 Briefe 103½, Geld 102½; pr. engl. Anl. 1822 Briefe 102½, Geld 102½.

Deutschland.

Frankfurt, 28. August. Privatbriefe aus Wien, die wir jedoch nicht verbürgen, melden heute, daß der Sultan nach dem Lager von Adrianopel abgereist sey. Nach Privatberichten waren am 24. in Wien Metall. 94½, Bankaktien 1075. (Frankf. Journ.)

Italien.

Rom, 13. August. Auf der hiesigen Gemälde-Ausstellung zeichnete sich ein Bild von Wilhelm Hensel aus Berlin aus, welches Christus und die Samariterin am Brunnen darstellt. Die Figuren sind über neun Palmen hoch und das Ganze ist in dem großen Style der klassischen italienischen Schule gehalten. Der Kopf des Erlösers, welcher sitzend dargestellt ist, ist von ausgezeichneter Schönheit. Die Samariterin, eine hohe, kräftige Gestalt, lehnt sich auf den Krug und scheint in tiefes Nachdenken über die göttlichen Worte versunken. Die Landschaft und die Apostel, welche im Hintergrunde stehen, bilden mit der Vorder Scene ein harmonisches Ganze.

Schweiz.

Nachrichten aus Spur melden unterm 28. Juli: Durch das anhaltend nasse Wetter ist in Bergall, auf der Straße über Septimers nach Kloten, zwischen Casaccia und Vicosoprano ein ganz außerordentlich großer Erdschlipf entstanden. Die ganze Gegend bietet eine Zerstörung, wie durch ein Erdbeben, dar; weit, und für geraume Zeit unheilbar ist die obere Straße zerstört, und folglich der dortige Waarenzug unterbrochen.

Frankreich.

Der Monteur sagt: Nein, von Seiten einer gesetzlichen Verwaltung hat und wird keine Verfolgung als Erwiderung auf so viele Widerseßlichkeiten, welche Narren den Dienern des Friedens anrathen, Statt haben. Die Ordonnanzen, alle Ordonnanzen werden vollzogen werden; denn, wenn die Religion verdient, daß man sie verehrt, so darf die Regierung weder sich selbst, noch ihren Pflichten, noch ihren Rechten etwas vergeben. Wie wiederholen es noch einmal allen Rathgebern der Empörung, daß eine gesetzliche Behörde nur der Gerechtigkeit und keineswegs der Verfolgung bedarf, um eifersüchtige Anmaßungen und Aeußerungen des Ungehorsams zu nichts zu machen. Die Ordonnanz von 1814 entzog die Sekondär-Schulen der Verwaltung der Universität. Die königl. Gewalt kann die Begünstigung, welche sie verleiht, demjenigen wieder wegnehmen, der ihr Troß bietet; wollen daher einige der Sekondärschulen den Verfügungen der Ordonnanzen vom 16. Juni nicht nachkommen, so ist nichts einfacher, als sie durch einen bloßen Beschluß des königl. Willens wieder unter die Verwaltung der Universität zu stellen.

Das Budget der Stadt Paris für 1828 beläuft sich auf 40,185,200 Franken. Indessen wird diese große Summe, welche die Einnahme mancher Königreiche übersteigt, noch nicht hinreichen, alle Ausgaben damit zu bestreiten.

Die nach Egypten bestimmte Kommission von Gelehrten, welche durch Gegenbefehl in Marseille bisher zurückgehalten worden, hat jetzt Befehl zur Abreise erhalten.

Conf. 5. vom Hund. am 26. August 107 Fr. 40 C.; dreiproz. 72 Fr. 50 C.

Großbritannien.

London, 25. August. Heute soll wegen der fernern Prorogation des Parlaments und wahrscheinlich wegen

der bei der Admiralität durch den Austritt des Herzogs von Clarence nöthig gewordenen Maßregeln zu Windsor ein Kabinetstath gehalten werden.

— Das Departement der auswärtigen Angelegenheiten hat heute Depeschen aus Lissabon vom 9. August erhalten. Hr. Hargrave Cobham, britt. Unterthan, wegen dessen Gefangenhaltung die britt. Regierung Vorstellungen gemacht hatte, ist vor Gericht freigesprochen worden. Das Resultat des Prozesses des Sir John Doyle und des Hrn. Young ist noch nicht bekannt. — Die Briefe aus Lissabon sind fortwährend mit Erzählungen von Mordungen, Verhaftungen und andern tyrannischen Handlungen angefüllt. — Der Marquis de Chaves wird, wie man glaubt, in das Ministerium eintreten.

— Die Fregatte *Galathée*, welche den Lord Strangford nach Brasilien bringen soll, ist am 20. von Plymouth unter Segel gegangen.

— Zu Leeds ist ein Agent der russ. Regierung angekommen, um wollene Decken für die russischen Armeen zu kaufen.

— Nach dem Standard steht in Frankreich eine Veränderung des Ministeriums bevor: Hr. v. Chateaubriand soll Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. de la Ferronnays Großjägermeister, und Hr. Lainé Präsident des Rathes, ohne Departement, werden. Hr. Agier soll den Polizei-Präsidenten Hrn. Belkyme, und Hr. Delalot den Hrn. Baulchier bei der Post-Direktion ersetzen; dem allgemeinen Vermuthen nach, sollen ebenfalls große Veränderungen bei dem Personale der Präfekten Statt haben, und das neue Ministerium soll die Verpflichtung übernehmen, sich den Absichten der Bischöfe zu widersetzen. — Conf. 87%.

— Nach der Zeitung von Sidney in Südwaies war das Schiff *Research*, Kapitain Dillon, welches die ostindische Kompagnie vor 18 Monaten von Calcutta ausgesandte, um über das Schicksal des unglücklichen *la Peyrouse* Erkundigungen einzuziehen, im Januar von der Insel Wallisico nach Sidney zurückgekommen. Kapitain Dillon hatte keinen Ueberlebenden von der Mannschaft mehr ausfindig machen können; er brachte aber viele Effekten, und selbst ein Stück Bildwerk, das die Hinterseite einer der franz. Fregatten geziert hatte, mit sich.

P o l e n.

Polnische Grenze, 19. Aug. Wie es heißt, hätte Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin von seinem kaiserl. Bruder den Auftrag erhalten, die Mobilmachung eines Korps von 30,000 Mann der polnischen Armee in kürzester Zeitfrist anzuordnen. Dieses Korps soll zwar vor der Hand nur die Kantonnirungen beziehen, die durch den Abgang eines Theiles der Sacken'schen Armee zu dem im Felde stehenden Heere offen gelassen wurden; man zweifelt aber kaum mehr, daß binnen Kurzem diese Abtheilung der polnischen Truppen, und vielleicht noch ein weiteres Korps derselben, zur thätigen Theilnahme an dem Kampf gegen die Türken berufen und so den polnischen Kriegern die längst erwünschte und erbetene Gelegenheit, mit ihren russischen Waffenbrüdern gemeinsame Vorbeeren pflücken zu dürfen, endlich dargeboten werde. Se. kaiserl. Hoheit der Cäsarewitsch Konstantin wird, wie es scheint, in keinem Falle ein Kommando übernehmen, sondern fortwährend, wie bisher, in Warschau residiren. Man spricht aber von einer Besuchsreise des Großfürsten zu seiner erlauchten Mutter, die in St. Petersburg nach der Abreise der gesammten kaiserl. Familie allein zurückgeblieben ist.

R u ß l a n d.

Die preuß. Staats-Zeitung theilt in einem Schreiben aus Odessa vom 9. August folgende nähere Umstände über die Reise des Kaisers in das Lager vor Barna und die dort Statt gehaltenen Kriegereignisse mit:

Am 21. Juli (2. August) begab sich der Kaiser von

Schumla mit dem Regiment der reitenden Jäger, das seinen Namen trägt, 12 Stücken vom Geschütze der Kosacken, 2 Schwadronen Garde-Kosacken und 2 Bataillonen des 19ten Jäger-Regiments zu Fuß auf den Marsch. Se. Majestät nahmen die Straße nach Yenibazar und lagerten am Abend vor Koslud. Am 22. Juli (3. Aug.) hatten die Truppen, welche die Bedeckung Sr. Majestät bildeten, einen Ruhetag.

Am 23. Juli (4. Aug.) setzten Se. Maj. den Marsch auf Barna fort, und übernachteten in einer Redoute bei dem Dorfe Derbent-Kieni. Bei der Ankunft daselbst empfing der Kaiser die Nachricht, daß der General-Adjutant Fürst Menzikow, der jetzt die Belagerung von Barna leitet, einen bedeutenden Vortheil über die Garnison der Festung davon getragen hatte.

Mehrern türkischen Abtheilungen war es gelungen, auf der Straße von Burgas in die Festung zu kommen, die der General-Adjutant Graf Suchtelen nicht abschneiden konnte, weil er von jener Straße durch den großen Devna-See getrennt wurde, der in Südwest die Befestigungen von Barna fast berührt. Man hatte sogar ein Korps regulärer Truppen in die Festung ziehen sehen, das zu Lande von Konstantinopel, wie man sagt, unter den Befehlen des Kapudan Pascha gekommen war. Diese Verstärkungen hatten die Garnison so bedeutend gemacht, daß es dem General-Lieutenant Ushakow, der an die Stelle des Grafen Suchtelen getreten war, unmöglich wurde, die Blokade der Festung fortzusetzen. Er begnügte sich, nach einem Gefechte, in welchem die Türken mit Verlust zurückgeschlagen wurden, den Feind vorsichtig zu beobachten.

Unterdes verstärkten wir uns unsererseits vor Barna; als aber der Fürst Menzikow den Befehl übernahm, hielt der Feind, 4 Werst vor der Stadt, eine Reihe bewachsener Anhöhen, die sich bis an Meer ausdehnen, besetzt und hatte auf denselben Geschütz, Kavallerie und Tirailleurs aufgestellt. Er hatte dabei die doppelte Absicht, die Zugänge zu vertheidigen und die Ausschiffung der Truppen, welche Anapa belagert hatten, zu verhindern. Obgleich diese Stellung den Türken große Vortheile gewährte, beschloß Fürst Menzikow, gegen sie vorzurücken.

Am 22. Juli (3. Aug.) umging er durch eine geschickte Bewegung ihren linken Flügel, und während seine Artillerie, einige Schwadronen der Uhlanen vom Bug und ein Infanterie-Bataillon sie von vorn angriffen, nahm ein anderes Bataillon sie im Rücken. Dieses Manöver hatte solchen Erfolg, daß die Türken ihre Kanonen von der Höhe der Berge hinabstürzten und die Flucht ergriffen; sie ließen ihre Zelte, eine Fahne, die Leiche ihres eben verschiedenen Anführers im Stich, und räumten ein altes griechisches Kloster, dessen Besitz für die Landung unserer am Bord der Flotte befindlichen Truppen unentbehrlich war.

Dieser wichtige Punkt und alle Anhöhen, die der Feind uns hatte streitig machen wollen, waren vom Fürsten Menzikow besetzt, als der Kaiser am 24. Juli (5. Aug.) Morgens in den Divonacs desselben anlangte. Nachdem Se. Maj. die Lage, die Befestigungen und die Abtheilung von Barna in Augenschein genommen, für die Eröffnung der Belagerungsarbeiten Ihre Befehle ertheilt, und dem Fürsten Menzikow das Korps zurückgelassen, welches Sie begleitet hatte, beschäftigten Höchstdieselben die Tages zuvor ausgeschifften Truppen, und erreichten durch ein schwieriges und langes Defilé, das von den Anhöhen nach dem erwähnten Kloster führt, das Meeresufer. Dort bestiegen Se. Maj. ein Dampfschiff, das Sie an Bord des Linienschiffs „Paris“ brachte, auf welchem sich die Flagge des Admirals Greigh befand, und geruhten ein Mittagsmahl anzunehmen. Die Flotte, 20 Segel stark, worunter sich 8 Linienschiffe, 5 Fregatten und 3 Bombenschiffe befanden, blokirte bereits den Hafen von Barna. Se. Maj. der Kaiser bezeugten über den

Zustand der Schiffe, über die Haltung der Truppen und die außerordentliche Schnelligkeit, mit der alle Signale des Admirals erwiedert und die angeordneten Bewegungen ausgeführt wurden, höchst ihre Zufriedenheit, und verließen gegen Abend den Paris, um sich auf die Freigatte Flora zu begeben, welche sie nach Odessa überfahren sollte. Gegen 7 Uhr Abends zog die Flora unter dem Kanonendonner der andern Schiffe, welche die kaiserl. Flagge begrüßten, die Segel auf, und ging gestern am 27. Juli (8. Aug.) gegen 2 Uhr Nachmittags, nach einer schnellen und glücklichen Ueberfahrt, vor dem von Ihrer Maj. der Kaiserin bewohnten Landhause vor Anker.

Z u r k e i.

Konstantinopel, 6. August. Am 2. d. M. verfügte sich der Sultan nach dem Pforten-Pallaste und besprach sich drei Stunden lang mit dem Großwesir, Mehmed Selim Pascha und den vornehmsten Mitgliedern des Ministeriums. In dieser Sitzung wurde der Ausbruch des Großwesirs zur Armee beschlossen. Am 4. ward das Chatti Scharif in Bezug auf diese Maßregel den Mitgliedern des hohen Rathes bei der Pforte verlesen. Am 5. wurden die Rosscheweise mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten, unter Gebeten für das Wohl des Reiches, des Sultans, des Großwesirs, und des ganzen osmanischen Volkes, in Gegenwart des Ministeriums und unter ungeheurem Zulaufe aller Volksklassen, im ersten Hofe des Pforten-Pallastes aufgeführt, und dabei die vorgeschriebene Zahl von sieben Opfertieren geschlachtet. Der Ausmarsch des Großwesirs nach dem Lager von Daub Pascha ist auf den künftigen Sonnabend den 9. und dessen Ausbruch zur Armee auf den 1. Safer oder 13. August festgesetzt.

Zugleich mit der Aufpflanzung der Rosscheweise wurde auch die Liste derjenigen Staatsbeamten bekannt gemacht, welche den Großwesir ins Lager zu begleiten haben. An der Spitze derselben befindet sich der vormalige Bevollmächtigte bei den Ackermaner Konferenzen und bisherige Tersane Emini, Hadi Effendi, welcher im Lager die Funktionen eines Kiaja-Beg oder Ministers des Innern mit denen des Reis, Effendi oder Ministers der auswärtigen Angelegenheiten zu vereinigen bestimmt ist. Zum stellvertretenden ersten Defterdar (Finanzminister) im großherrlichen Lager ist der bisherige wirkliche Defterdar Eissaad Effendi ernannt und die Stelle eines wirklichen ersten Defterdars dem vormaligen Topchana Nasiri (Aufseher der Stückgießerei) Ali Bei verliehen worden. Zum Tersane Emini oder Intendanten des Arsenal ist Sabit Effendi ernannt. Dieser vormalige Reis, Effendi war seit dem Jahre 1826, bald nach der Vernichtung des Janitscharen-Korps, von den Geschäften entfernt und nach Klein-Asien ins Exil geschickt worden, von wo er erst im Laufe der vorigen Woche nach der Hauptstadt zurückberufen wurde. Zum Topchana Nasiri ist der Inspektor über das Munitions-Wesen Tabir Bei Effendi; zum stellvertretenden Tschauusch-Baschi (Reichsmarschall) im großherrlichen Lager der nunmehrige erste Teskeredschi (Wirtschaftsmeister) Seid Suleiman Redschib Effendi, mit Verbeibaltung der Stelle eines Bujuk (großen) Teskeredschi; zum Dischebekane-Nasiri (Direktor des Munitions-Wesens) der Dschisse Mubasebedsch (Kopfschneidungs-Rechnungsführer) Karif Bei Effendi ernannt worden. Die Stelle eines Dschisse-Mubasebedsch ist dem Fodola Klatib (Schreiber der Soldaten-Kinder) Mehmed Effendi verliehen, und zum stellvertretenden Bujuk-Teskeredschi, in Verbindung mit der Stelle eines Teskeratschschis (Ceremonien-Meisters) Seid Bei Effendi ernannt worden. — Pertew Effendi (der jetzige Reis, Effendi) bleibt, so wie die meisten übrigen höheren Staatsbeamten auf seinem Posten in der Hauptstadt, indem der Großwesir nur mit einem geringen Gefolge von Kanzlei-Personal von hier aufbrechen soll.

Vor einigen Tagen ist auch Suleiman Pascha, der sich

durch seine tapfere Vertheidigung von Ibrail ausgezeichnet hatte, hier angekommen. Er soll vor ein Kriegsgesicht gestellt werden, um sich über die Gründe zu rechtfertigen, welche ihn zur Uebergabe des ihm anvertrauten Plazes bewogen haben; man scheint über sein Schicksal bisher keine Besorgnisse zu hegen.

Die Bewaffnung in der Hauptstadt geht unaufgehalten ihren Gang, und schon sind die ersten Abtheilungen dieser Miliz in die Verschanzungen bei Kila und Karaburnu (am schwarzen Meere) abgeschickt worden, wo sie nach Ablauf von 14 Tagen von andern abgelöst werden sollen. Die Hauptstadt selbst genießt ungeachtet des unter den türkischen Bewohnern derselben steigenden Enthusiasmus, der größten Ruhe und Sicherheit. Auch sind die Lebensbedürfnisse bei ihren frühern Preisen verblieben.

(Destr. Beobachter.)

Die Augsb. Allg. Zeitung theilt ein Schreiben aus Konstantinopel v. 6. Aug. mit, worin Obiges ebenfalls gemeldet wird. Es heißt ferner darin: man glaube, daß die heilige Fahne am 13. also am Tage, wo der Großwesir zur Armee geht, ebenfalls ausgehängt werden dürfte. Man behauptet, der Großherr werde dem Wesir bald nachfolgen. Gewiß ist es, daß bereits nach Adrianopel Befehle zur Aufnahme des Sultans abgeschickt sind, der nach seiner frühern Erklärung dem Feinde entgegen gehen wollte, sobald er sich Adrianopel nähert, um hier, umgeben von dem Kern der osmanischen Nation, ein Treffen zu liefern. Es soll ein neuer Ferman des Großherrn erschienen seyn, der allen Muselmännern ihre Posten standhaft zu behaupten befiehlt, und jeden, der es wagen würde, denselben unter irgend einem Vorwande zu verlassen, mit dem Tode bedroht. Es ist ein Geldtransport nach Adrianopel abgegangen, der zu Bestreitung der Kosten bei der Armee, während des Aufenthalts des Wesirs, bestimmt seyn soll. Die Regierung ist bemüht, die Magazine in Konstantinopel in demselben guten Zustande, wie sie jetzt sind, zu erhalten. Mehrere tausend Mann asiatischer Truppen sind neuerdings zur Armee gezogen.

G r i e c h e n l a n d.

Korfu, 23. Juli. In Navarin sind 25 Fahrzeuge, von Alexandrien kommend, mit Lebensmitteln und Truppenverstärkungen eingelaufen. Zugleich hat Ibrahim Pascha Detachements in das Innere von Morea geschickt, mit dem Befehl, alles auf dem Felde stehende Getreide zu schneiden, alles Vieh, welches sie finden würden, wegzunehmen; alles zu verheeren und jeden Griechen niederzuhaun. Auf diese Nachricht haben sich der englische und der französische Admiral mit ihren auf hiesiger Rede liegenden Kriegsschiffen nach Navarin begeben. Man ist auf die weiteren Nachrichten sehr gespannt.

(Diario di Roma.)

(Eingefandt.)

Siegburg, den 30. August 1828.

Am Montag beginnen in der hiesigen Umgegend die Herbst-Mandver der 15. Division. Es dürfte bei dieser Gelegenheit dem Publikum nicht unangenehm seyn, zu vernehmen, daß vom 1. September ab zwischen hier und Deuz täglich zwei Mal eine Personen-Post sowohl tour als retour in Gang kommen wird.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß während des Zeitraums vom 16. Juli bis incl. 15. August c., nachbenannte Bäcker, nämlich:

1. Paul Wötter, Friedr. Wilhelmstraße Nr. 9; 2. Anton Wagner, große Sandkaul Nr. 32; 3. Heinrich Röttgen, Windgasse Nr. 23; 4. Norbert Klein, Cäcilienstraße Nr. 43; 5. Peter Füllensbroich, Eigelst. Nr. 77; 6. Georg Schweden, Comodienstr. Nr. 103; 7. Peter Wahn, unter Krähnenbäumen Nr. 40; 8. Paul Obendahl, Johannisstr. Nr. 10; das schwerste Weißbrot;

1. Paul Brück, Rheingasse Nr. 32; 2. Adolph Buchholz, etc

phansstr. Nr. 17-18. Adam Coenen, Peterstr. Nr. 37; 4. Johann Beyerstr. Verlengraben Nr. 1; 5. Wittwe Adams, Breitstr. Nr. 26; 6. Johann Wallpott, Ehrenstr. Nr. 88; 7. Heinrich Keller, unter Gottesgnaden Nr. 9; 8. Mathias Vohl unter Taschenmacher Nr. 9, das beste Weißbrot; aber die

1. Wilhelm Ferdinand Wahl, unter Putzmacher No. 1; 2. Peter Roberg, Heumarkt Nr. 13; 3. Mathias Boden, Blaubach Nr. 79; 4. Ernst Huettgen, Severinstr. Nr. 5; 5. Johann Binger, Gereonstr. Nr. 12; 6. Johann Depen, Sachsenhausenstr. No. 5, das schwerste und beste Weißbrot gebacken und verkauft haben.

Ferner haben nachstehende Messer, nämlich:

4. Peter Langenberg, an der Malzmühle Nr. 4; 2. Engelbert Bauten, Steinweg No. 18; 3. Johann Goerig, Ursulastr. Nr. 1; 4. Joseph Hermanns, Ehrenstr. Nr. 2; 5. Heinrich Gmann, Blaubach No. 53; 6. Jakob Kaufmann, Peterstr. Nr. 34; 7. Peter Scharfstein, Oben-Marsporten Nr. 3; 8. Caspar Berntgen, unter Gottesgnaden No. 7, das beste Fleisch zum theuersten Preise;

1. Ferdinand Gohr, Hühle Nr. 38; 2. Gottfried Börrig, Heumarkt Nr. 21; 3. Theodor Dffermann, Breitstr. Nr. 56; 4. Joseph Goerig, Hochstr. Nr. 77; 5. Paul Kleesattel, Severinstr. No. 183; 6. Mathias Westhoven, Bringartengasse Nr. 10; 7. Joseph Renner, Johannstr. Nr. 20; 8. Christian Honnes, am Hof Nr. 48; Fleisch von fast gleicher Güte zu einem geringeren Preise. und endlich:

1. Nicolas Kessel, Thurnmarkt Nr. 47; 2. Christian Trahn, Hochpforte Nr. 2; 3. Peter Commerzheim, Fettinghennen Nr. 19; 4. Wilhelm Wenden, Schildergasse Nr. 108; 5. Arnold Büden, Sternengasse Nr. 99; 6. Adrian Schaffrath, H. Griechenmarkt Nr. 24; 7. Caspar Viel, Maximinenstr. Nr. 4; 8. Conrad Pergarten, Eigenstein Nr. 49; Fleisch von geringerer Güte zum wohlfeilsten Preise, verkauft. Köln, den 28. August 1828.

Königliches Polizei-Präsidium,
von Struensee.

Klein's Jephtha.

Auf Verlangen mehrerer Kunstfreunde liegt die Subscriptionsliste zu dem Klavier-Auszuge dieses Sonnetes noch bis zum 10. September bei mir offen.

J. Kreuser, Marzellenstraße No. 44.

Anfangs Oktober wird bei uns erscheinen:

Kurze Geschichte der Päpste von Dr. W. Smets,

kathol. Pfarrer in Hersel, unweit Bonn.

(In 2 Bänden, in kl. 8. 96 Seiten stark u. geheftet à 7 Sgr. 6 Pf.) Dieses Unternehmen, eine kurze Geschichte der Päpste in einem faßlichen und belehrenden Ton geschrieben, durch einen billigen Preis allen Ständen zugänglich zu machen, hat schon bei seiner ersten Ankündigung Theilnahme gefunden. Das erste Bändchen wird, unserer frühern Anzeige zufolge, Anfangs Oktober ausgegeben und tritt dann der Ladenpreis von 10 Sgr. unwiderruflich ein, weshalb wir bitten, uns die Bestellungen frühzeitig einzusenden. Alle solche Buchhandlungen Deutschlands nehmen Aufträge an.

Köln, den 27. August 1828.

Pappers und Kohnen,
Buchhändler, Sachsenhausen No. 1.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem, so wie bei Hrn. Habicht in Bonn und in allen guten Buchhandlungen sind noch immer Exemplare unter dem Titel:

Anleitung für angehende Herrenkleidermacher.

Nach dem Schneiderhandbuch von

Dartmann,

Herrenkleidermacher in Paris,

für den billigen Preis von 1 Thlr. 15 Sgr. zu haben, wofür man doch beim fleißigen Durchlesen in ein Paar Tagen alle Grundregeln der Schneiderkunst in seinem ganzen Umfange erlernen kann. Chr. Koch, Kleidermacher, am Appellhof.

(Auch eingesandt.)

Wer das Glück genöß, den berühmten Künstler von Melcholdt zu sehen, den mußte die Einsendung in No. 136 der Köln. Zeitung mit dem Gedanken erfüllen: Es lebe die Welt, das Strahlende zu schwarzem, und das Erhabene in den Staub zu ziehen! —

Nicht in Köln allein, nicht bloß am Rhein, auch im Norden, in

der Residenz an des Elysee, fand der gewaunte Künstler Stimmen der Verehrung. Die Spener'sche Zeitung, Berlin d. 30. Mai 1827, enthält unter andern die Bemerkung: „Was Apelles mit der Farben Blut, was Schiller in der Poesie, was Mozart in der Lyra war, das ist Herr Zwanowicz von Melcholdt in seiner Kunst.“ — Zwischen dem Berliner Berichterstatte und der Gesellschaft Kölner Kunstfreunde, einen andern Rapport, als die gewöhnliche Uebereinstimmung geistesverwandter Kunstkenner annehmen wollen, hiesse zweifeln, wo nicht freveln an der Kunst des Herrn von Melcholdt, an der Wahrheitsliebe unserer Kunstfreunde, da das Gesagte, wie in No. 137 zu lesen, doch nur das einstimmige Urtheil des ganzen Publikums gewesen! Nord oder Süd! das ist der Triumph der Kunst des Künstlers, der die Geister beherrscht, überall gleichstimmend, von unbefangenen Kunsteingeweihten Männern beurtheilt, bewundert und gepriesen zu werden!

Es kann auch so heißen:

„Ehrt die Patronen, die nicht flechten und weben
„Kleierne Kugeln ins irdische Leben.“

Dennoch das, was die Frau von Melchold als Kugelfreie (inclusive des reinlich gesprochenen Monologs) uns geboten hat, mit zu den Rosen zählt, die Schiller meint — glaubt kein Kölner — und es steht daher fest, daß die so oft unterzeichneten Kunstfreunde keine Kölner seyn können. Ein Kölner, solidarisch für Alle.

Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt in Köln.

Zur Widerlegung des Gerüchtes, daß die Unterzeichneten an der Leitung der hier zu errichtenden höhern Bürgerschule Theil nehmen und daher ihre Anstalt auflösen würden, finden sie sich veranlaßt, einem achtungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß sie sich entschlossen haben, ihren bisherigen Wirkungskreis nicht zu verlassen; bei genauer Befolgung des von ihnen mehrmal bezeichneten Planes, nicht nur durch Gründlichkeit des Unterrichtes, sondern auch durch Benützung der bewährtesten Erziehungsmittel den höhern Anforderungen gebildeter Eltern zu entsprechen.

Dieselben erlauben sich, bei dieser Gelegenheit hinzuzufügen, daß die zum Handel bestimmten Jünglinge und Schüler in der obern Klasse ihrer Anstalt eine der gegenwärtigen Entwicklung des Handels angemessene Berücksichtigung erhalten werden.

Köln, den 22. August 1828.

Gebr. Schumacher, Vorsteher.

Heute Nachmittags gegen sechs Uhr endete nach einem langjährigen Krankheits-Zustande, gestärkt durch den öftern Gebrauch der h. Sakramente unserer katholischen Kirche, ein sanfter Tod das thätige Leben meines unvergeßlichen ältesten Sohnes Johann Wilhelm Jnderfarth, geboren den 24. April 1759. Dieses zeigt mit ihren fünf noch lebenden Kindern allen Verwandten und Freunden ergebenst an Die Mutter

Beck, Kreis Erkelenz,

den 26. August 1828. Anna Sibilla Trips,

Provisorische Versteigerung.

Am 3. Oktober d. J., 3 Uhr Nachmittags, werden in der Schreibstube des unterschriebenen Notars No. 16 am Hof, auf den Grund des vom königl. Landgerichte zu Köln am 2. August d. J. erlassenen Homologations-Erkenntnisses die nachbezeichneten, zu Sieltdorf, bei Muel gelegenen Grundstücke zur öffentlichen provisorischen Versteigerung ausgesetzt. Zgl. Sg. Pf.

1) Ein Stück Land von 2 Morgen 18 Ruthen	
62 1/2 Fuß, taxirt zu	210 10 5
2) Ein Stück Land von 1 Morgen 2 Ruthen	
78 1/2 Fuß, taxirt zu	79 5 10
3) Ein Stück Land von 112 Ruthen 32 Fuß, taxirt zu	48 20 —
4) Ein Stück Land von 37 Ruthen 86 1/2 Fuß, taxirt zu	16 24 2
5) Ein Stück Baum- und Gemüsegarten von 72 Ruthen 40 1/2 Fuß, taxirt zu	66 10 2

Ph n.

Am Dienstag den zweiten künftigen Monats September, Morgens neun Uhr, wird der Unterzeichnete daher auf dem Heumarkt ein Wallachpferd mit Sattel und Zeug an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Köln, den 30. August 1828.

Jr. Esfult.

Aussklärung.

Schmeidelei. Ernst. Von Andern erwarte nie mehr, als was Du selbst zu leisten vermagst. —

Anzeige.

Da die am vorigen Mittwoch den 27. August c. Statt gehabte Versteigerung der Johanniskirche und der hiesigen Theile des Seminar-Gebäudes zum Abbruche kein befriedigendes Resultat gegeben hat, so werden diese Gebäude auf künftigen Mittwoch den 3. September c., Morgens um 10 Uhr, von neuem ausgesetzt und die Versteigerung im Lokale der unterzeichneten Behörde vor sich gehen.

Köln, den 28. August 1828.
Der Verwaltungs-Rath der Schul- u. Stiftungs-Fonds.

Präparatorische Versteigerung.

Auf den Antrag des Herrn Heinrich Müller, Bierbrauer, in Köln am Rhein wohnhaft, als Vormund der beiden hier in Köln wohnenden gewerblosen minderjährigen Kinder der hieselbst verstorbenen Eheleute Johann Müller, bei Lebzeiten Bierbrauer, und Maria Anna Broich, namentlich Helena und Johann Müller, und in Gegenwart des hiesigen Kleinhandlers Herrn Jacob Schäfer, als Nebenvormund der gedachten Minderjährigen, wird

„das hier zu Köln aufm Eigelstein unter der neuen No. 79, alten No. 3395 gelegene Haus mit Hofraum und sonstigem Zubehör, am Mittwoch den 10. September laufenden Jahres, Morgens 10 Uhr, in der Schreibstube des unterzeichneten, durch das hiernach erwähnte Bestätigungs-Erkenntnis vom 9. Februar a. c., mit der Abhaltung dieses Verkaufs beauftragten Notars, dahier in Köln unter Goldschmied in No. 1, einer öffentlichen präparatorischen Versteigerung ausgesetzt werden.

Dieser Verkauf geschieht in Befolge eines, von dem königlichen Friedensgerichte No. 11 der Stadt Köln, am 21. Januar 1828 aufgenommenen, von dem hiesigen königlichen Landgerichte, unterm 9. Februar desselben Jahres bestätigten Familienraths-Beschlusses.

Das Heft der Bedingungen und die Taxe liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Köln, den 9. August 1828. P. J. Roffers, Notar.

Edictal-Citation.

Der Seconde-Lieutenant und Adjutant der 2ten Abtheilung 7ter Artillerie-Brigade, Ludwig Brückner, aus Reiffe im Regierungs-Bezirk Oppeln gebürtig, welcher sich am 3. Mai d. J. aus seiner Garnison Düsseldorf heimlich entfernt hat, wird hiermit vorgeladen, sich in einem der auf den 1. und 15., zuletzt aber auf den 29. November d. J., jedes Mal Vormittags um 10 Uhr, anberaumten Termine vor dem unterzeichneten Gerichte zu stellen und sich über seine Entfernung zu verantworten, widrigenfalls, nach Vorschrift des Allerhöchsten Edikts vom 17. November 1764 wider ihn in contumaciam durch ein Kriegsgericht erkannt werden wird, daß er für einen Deserteur zu erachten und sein Bildniß an den Galgen zu schlagen, auch sein gegenwärtiges und zukünftiges Vermögen zur besagten Regierungshauptkasse einzuziehen sey.

Angleich werden alle diejenigen, welche Gelder oder andere Sachen des Entwichenen in ihrem Gewahrsam haben, hiermit aufgefordert, davon sofort, bei Verlust ihres Pfandrechts, Anzeige zu machen, insbesondere aber dem Entwichenen, bei Strafe der doppelten Erstattung, unter keinerlei Vorwand, davon etwas zu verabfolgen. Koblenz, den 16. August 1828.

Königlich preussisches Armeekorps-Gericht.

v. Borstell,

General der Kavallerie und kommandirender
General des 8. Armeekorps.

Lorenz,
Korps-Adjutant.

Dankfagung.

Mein Söhnchen Vincent, ein Kind von 5 Jahren, hatte gestern das Unglück, hier im Rhein 13 Fuß tief ins Wasser zu stürzen und wäre beinahe ein Opfer des Todes gewesen, wenn nicht die schlesische Pfälze und die Geistesgegenwart des oberländischen Schiffers Herrn Adam Schneider, von Bingen, welcher von seinem Schiff ins Wasser sprang, das Kind rettete. Indem ich dieses zur öffentlichen Kenntniß bringe, sage ich dem Herrn Schneider nochmals meinen verbindlichsten Dank.

Köln, den 30. August 1828.

Math. Kirch.

Rugholz-Ankauf.

Die nachbenannten Rugholzer sollen auf dem Wege öffentlicher Licitation für die hiesige königliche Artillerie-Werkstatt angekauft, und im Laufe des nächsten Winters, spätestens aber bis ultimo April 1829 durch den Mindestfordernden nach Deutz abgeliefert werden, als:

1stens Eichen-Holz.

30 Stück 4"ge, 24 Stück 5"ge Bohlen, 20 Stück große, 50 Stück mittlere Äschen, 175 große, 150 kleine Raben, 120 Schwingen, 100 große, 1500 kleine und 1000 mittlere Speichen.

2stens Rothbuchen-Holz.

100 kleine Äschen, 150 Arme, 100 große, 900 kleine, und 900 mittlere Felgen, 100 Dreischeite und 100 Schemel.

3stens Kiefern-Holz.

250 Stück 1 1/4"ge Bretter 24' lang.

4stens 3300' eiserne Kloben.

Alle Diejenigen, welche bei gehöriger Sicherheit und Kautionsfähigkeit gesonnen sind, die Lieferung einzeln oder im Ganzen zu übernehmen, werden hierdurch aufgefordert, sich zu dem am 18. September c. angesetzten Termine, Vormittags um 9 Uhr, hier einzufinden, zuvor aber ihre schriftliche Forderung versiegelt bis spätestens den Tag vor dem Termin hier abzugeben. Die näheren Bedingungen zu dieser Licitation können täglich hier eingesehen werden, und wird hier nur noch bemerkt, daß ohne vorher einge-reichtes schriftliches Gebot die Theilnahme an der Licitation nicht gestattet werden darf; daß der schriftlich Mindestfordernde das Vorkaufsrecht vor dem zu gewärtigen hat, der im mündlich Gerabbiethen eine gleiche Forderung mit ihm macht, und daß Nachgebote durchaus nicht angenommen werden.

Deutz, den 20. August 1828.

Königliche Verwaltung der Haupt-Artillerie-Werkstatt.
Knappe. Lindenbaum.

Christoph Ortlieb, Eigenthümer in Reichenweyer, Ober-Rhein-Departement, macht bekannt, daß er eine Rebschule angelegt hat, welche folgende Geschlechter enthält, die er dem geehrten Publikum unter Caution der Echtheit anbietet:

Erstlich, der kleine Rauschling, sage (Ortlieber), ein neues Gewächs, welches in Ansehung seiner vorzüglichen Eigenschaften, hier, und in den verfloßenen Jahren in Deutschland und der Schweiz, zu Millionen angepflanzt worden. Der Rebenstecher und Weithauschaden ihm nicht den sechsten Theil; im dritten Laub fängt er an zu tragen; im Durchschnitt von zehn Jahren gibt er gewiß das Doppelte vorzüglich guten süßen weißen Wein; er kann in die besten, wie auch in die schlechtesten Gegenden gepflanzt werden, und ist zweimal früher erwachsen als jeder andere.

Ferner, der Bürger; Groß-Rauschling; weiße Gutedel; Tokajer; Riesling; Weißgläffner und Rothgläffner, sage (weiße und rothe Trannener), Graugläffner, sage (Ruländer), und rothe Burgunder, wovon der rothe Wein erzogen wird, das Stück zu 25 Centimen und das Hundert zu 10 Fr.

Ferner, der grüne Silvaner, ein ganz neues Gewächs, das so geschwind erwächst, wie der Ortlieber, ist dem Faulen nicht unterworfen, und gibt vorzüglich gute Tischtrauben; das Stück zu 30 Centimen, das Hundert zu 20 Fr.

Wehr, weiße, graue und schwarze Muskateller; St. Jacobs; Souveräne; rothe Gutedel und weiße Krach-Gutedel; weiße Gutedel de Fontaineblau, das Stück zu 50 Centimen, das Hundert zu 30 Fr.

So die P.P. Liebhaber unbewurzelte verlangen, kosten sie die Hälfte.

Man adressirt sich an mich oder an Hrn. Joh. Michael Wilt in Strassburg, in frankierten Briefen. Der Werth wird zum Voraus bezahlt.

Ich finde mich veranlaßt, meine vorjährige Bemerkung, Niemanden, ohne Schein von mir, auf meinen Namen Waaren oder Geld verabfolgen zu lassen, nochmal in Erinnerung zu bringen.

Goborf, den 28. August 1828.

Andr. Glasmacher.

Zu verkaufen zwei neue moderne Kadriolets, auf der Ehrenstraße bei Schmiedemeister J. Röttgen.

Meinen geschätzten Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich meine neu eingerichtete Bierbrauerei, große Reugasse No. 12, heute eröffne. Köln, den 31. August 1828.

Franz Broelsch.

Zu vermietthen ein gut gelegenes Haus. Wo, sagt die Expedition.

Weinversteigerung.

Montag den 15. September l. J., von Morgens 9 und Nachmittags 2 Uhr, werden dahier in Mainz in dem Gebäude Lit. C. No. 84 1/2 in der Christophs-Straße, der Eycäuns-Caserne gegenüber, die zur Verlassenschaft des verlebten hiesigen Bürgers und Materialisten Hrn. Johann Michael Schmidt gehörigen Weine vor dem unterzeichneten Notar, Abtheilungshalber öffentlich versteigert, und die Proben vor und während der Versteigerung verabreicht werden,

1 Stück	1826r	Armsheimer,
3 "	"	Schwabenheimer,
2 "	"	Appenheimer,
1 "	"	Ockenheimer,
1 "	"	Bornheimer,
1 "	"	Großwinternheimer,
1 "	"	Hangenwühlheimer,
2 "	1825r	Ockenheimer,
1 "	"	Ebersheimer,
1 "	"	Niersteiner,
1 "	"	Hangenwühlheimer,
1 "	1818r	Bocksteiner,
3 "	1819r	Bornheimer,
3 "	"	Großwinternheimer,
4 "	"	Bocksteiner,
3 "	"	Laubenheimer,
2 "	"	Merxheimer,
1 "	"	Harrheimer,
1 "	1822r	Schwabenheimer,
1 "	"	Großwinternheimer,
4 Dhm	"	Hahnheimer,
1 Stück	1806r	Oppenheimer,
1 "	1811r	Nackenheimer,
1 "	"	Wittschertsheimer,
1 "	"	Bodenheimer,
1 "	"	Oppenheimer,
1 "	1801r	Markebrunner,
1 "	1802r	Rüdesheimer,
1 "	1827r	Spiesheimer.

Bei derselben Gelegenheit werden ferner noch versteigert werden:

1 Stück	Niersteiner	1825r und
3 "	"	1826r.

Mainz, den 27. August 1828.

Gafner.

Unterzeichneter beabsichtigt, seine hierbei beschriebene Besizung zu Neuwied aus freier Hand zu verkaufen, wobei auch die Forderungen und Bedingungen zu erfragen sind.

Neuwied, den 26. August 1828.

G. R. van Laer.

Die Besizung enthält:

- Ein massiv von Stein aufgeführtes, 130 Fuß Rh. Mß. langes u. 44 Fuß dito breites Gebäude, in welchem sich unter einem mit Schieferstein gedeckten Dache, folgende Piecen befinden.
 - a) Wohnhaus: dasselbe hat 5 große heizbare Zimmer, einen großen Saal, 2 Salons u. 4 Cabinette.
 - b) Eine große Wagen-Remise, 42 Fuß enthaltend.
 - c) Eine Stallung für 8 Pferde.
 - d) Geschirz- und Hasekammer.
 - e) Großen Heuspeicher über den Stall.
- Ein gleichfalls in Stein aufgeführtes Nebengebäude, enthaltend:
 - a) Eine Bedienten- oder Gärtner-Wohnung;
 - b) 1 Kuhstall, Holz- und Remise für die Arbeits-Wagen;
 - c) noch 2 große Piecen nebst großen gebündelten Speicher über das ganze Gebäude zu beliebigem Gebrauche.
- Enthält die ganze Besizung einen Flächenraum von 3 Morgen Gartenland erster Qualität, mit guten Obstbäumen und Weinreben bepflanzt, mit einer 7 Fuß hohen und 1 1/2 Fuß dicken steinernen Mauer umgeben, mit 3 Einfahrten, wovon die Eine nach der Stadt gehend, mit einem eisernen Gitter von circa 50 Fuß Länge versehen ist.
- Ein massiv in Stein aufgeführtes bedecktes Gartenhaus mit einem schönen, 21 Fuß im Durchmesser haltenden runden Saal und dito Grotte unter demselben.

Definitiver Verkauf.

Nach Ansuchen des Wilhelm Volberg, Ackerer zu Hellenthal, in der Eigenschaft als Hauptvormund, und des Heinrich Rüpper, Ackerer aufm Rodterhof, jetzt zu Merheim wohnhaft, als Gegenvor-

mund des Heinrich Volberg, minderjährigen Sohnes der zu Oberschönbrath verstorbenen Ehe- und Ackerleute Adolph Volberg und Elisabeth Relles, so wie dessen großjährigen Geschwister Jakob Volberg, Ackerer am Bechenhäuschen, Anna Katharina Volberg, aufm Hellenthal, und Gertrud Volberg, aufm Büscherhofe, Gemeinde Immekeppel wohnhaft, beide Dienstmägde, wird der unterzeichnete, durch homologations-Urtheil des königlichen Landgerichts zu Köln vom zwölften März laufenden Jahres hierzu beauftragte, zu Noersrath, aufm Hause Steeg wohnende Notar, die diesen groß- und minderjährigen Erben Adolph Volberg gemeinschaftlich zugehörigen, zu Oberschönbrath, Gemeinde Scheiderhöhe, Bürgermeisterei Lohmar, im Siegreise gelegenen Realitäten, bestehend in einem Backhause, ungefähr ein Viertel Morgen Garten, neun Morgen Ackerland, zwei Morgen Büschen und zwei Morgen Wiese, am Dienstag den 9 des künftigen Monats September, Vormittags 10 Uhr, in der Behausung der Gastgeberin Wittib Sammersbach zu Noersrath, zum definitiven Verkaufe und Zuschlage an den Meistbietenden ausstellen. Die Verkaufsbedingungen, so wie der Abschlusss-Bericht der vereideten Sachkenner, worin die obigen Gegenstände zusammen 548 Thaler 5 Groschen veranschlagt sind, liegen auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars zur Einsicht offen.

Steeg, am 26 August 1828. Sammersbach, Notar.

Verkaufs-Anzeige.

In Gefolge des von der Rathskammer des königlichen Landgerichtes in Köln unterm 16. Juli dieses Jahres erlassenen Bestätigungs-Erkenntnisses, und auf Ansehen des in Köln wohnenden Buchhalters Herrn Johann Everhard Mittelbach, als Syndik der Fallimentsmasse von Theodor Wilhelm Evers, zeitlebens Kaufmann auf dem Siegfels bei Köln wohnhaft, vertreten durch den unterzeichneten Advokat-Anwalt, sollen vor dem hierzu comittirten Herrn Landgerichts-Assessor von dem Kneisebeck, im Sitzungs-Saale des königl. Landgerichts in Köln, am 27. September 1828, Vormittags 9 Uhr, die hier nachbezeichneten und zur Fallitmasse des obgenannten Theodor Wilhelm Evers gehörigen Immobilien zum provisorischen Verkaufe ausgesetzt werden, unter den Bedingungen, wovon das Verzeichniß auf der Kanzlei des königl. Landgerichts in Köln zur Einsicht offen liegt, und welche beim Verkaufe werden vorgelesen werden, nämlich:

- 1) das bei Subbrath, in der Bürgermeisterei Mägersdorf gelegene sogenannte Siegfels, bestehend in einem Wohnhause, Stallung, Remise, Gartenhaus und Kalkofen, in einem Umfange von 16 Morgen, abgeschätzt zu 12,933 Thlr. 10 Gr.
- 2) 37 Ruthen 75 Fuß pr. Maß Ackerland in der Deuger Aue gelegen, abgeschätzt zu 6 Thlr. 7 Gr. 7 Pf.
- 3) 11 Morgen 1 Ruthe 85 Fuß desgleichen, daselbst gelegen, abgeschätzt zu 605 Thlr. 14 Gr. 7 Pf.
- 4) 1 Morgen 9 Ruthen 55 Fuß im breiten Felde von Deuz gelegen, taxirt zu 31 Thlr. 16 Gr. 10 Pf.

Köln, den 16. August 1828. (gez.) Rückel.

Das Haus Berken bei Pier, Kreis Düren gelegen, sammt übrigen Gebäulichkeiten, und den noch dazu gehörigen Grundstücken, bestehend in circa 74 Morgen Ackerland, Wiesen, Garten, Baumgarten, Weiden etc., soll am Donnerstag den 11. Sept. künftg, Morgens 9 Uhr, bei Conrad Remy in Pier zum öffentlichen Verkauf aus freier Hand an den Meistbietenden unter annehmblichen Bedingungen mit ausgedehnten Zahlungs-terminden parzellenweis, oder auch im Ganzen ausgestellt werden.

Düren, den 28. August 1828.

Rüttgers, Notar.

Bekanntmachung.

Der bekannte Kanzlei-Gehülfe Christian Bröbner hat Aachen, Köln und Koblenz verlassen.

Er bemerkt deshalb in öffentlichen Blättern:

Durch anderweitige Verhältnisse unvermuthet zu einer Reise nach Peking veranlaßt, fehlt es ihm an Zeit, sich persönlich dem gütigen Andenken seiner verehrten Gönner und Freunde bestens zu empfehlen.

Er sieht sich deshalb genöthigt, sich eines öffentlichen Battes zu bedienen, Sie um die Fortdauer ihres theuren, ihm unvergeßlichen Wohlwollens höflichst zu bitten.

Zur gefälligen Kenntnissnahme des reisenden Publikums mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich vom 1. Sept. d. Jahres an aufhöre werde, warme Speisen und Logis zu geben.

Kalte Küche, Wein und Kasse werden nach wie vor verabreicht.

Langensfeld, den 27. Aug. 1828.

W. Lungstas,

Preussisch Dampf-



Rheinische Schiffahrt.

Während der Monate August und September werden die preussisch rheinischen Dampfschiffe wöchentlich vier Mal zwischen Köln und Mainz fahren, nämlich:

Sonntags, Dinstags, Mittwochs und Freitags, Morgens um 6 Uhr von Köln nach Koblenz;

Montags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags, Morgens um 6 Uhr, von Koblenz nach Mainz;

Sonntags Morgens um 8 Uhr, Dinstags, Donnerstags und Freitags Morgens um 6 Uhr, von Mainz nach Köln.

Die Preise der Plätze sind unverändert geblieben; jene für Wagen und kleine Effekten aber bedeutend vermindert worden, wie aus den Affischen zu ersehen ist.

Die Ökonomie auf einem dritten, für die Fahrt zwischen Köln und Mainz bestimmten Dampfschiff, dessen Dienst in den ersten Tagen des Monats September beginnen soll, ist zu vergeben.

Auftragende werden ersucht, ohne Zeitverlust, sich wegen Einsicht der Bedingungen an die Direktion der preussisch-rheinischen Dampfschiffahrt in Köln zu wenden.

Dampfschiffahrt

zwischen
Rotterdam und London
für Güter und Passagiere.



zwei Mal die Woche, Sonntags und Mittwochs.
Nähere Information bei

J. van Ommeren & Z., in Rotterdam.

Dampfschiffahrt und den



zwischen Köln und den Niederlanden.

Während des Monats September wird jede Woche 3 Mal ein Dampfboot von hier nach Rotterdam fahren.

Jeden Mittwoch und Samstag Morgens um 6 Uhr.

Beide Schiffe nehmen Passagiere und Waaren, gehen den ersten Tag nach Rymwegen und den folgenden nach Rotterdam.

Jeden Donnerstag, Nachmittags um 2 Uhr.

Dieses Boot ist bloß für Passagiere, fährt den ersten Tag bis Düsseldorf, von wo es am folgenden Morgen um 4 Uhr abgeht und denselben Abend zeitig in Rotterdam eintrifft.

Öffentlicher Verkauf.

Das dahier in der Lunggasse sub No. 57 gelegene, geräumige Haus mit Einfahrt, Stallung, Remise, einem $\frac{1}{4}$ Morgen großen Garten, Brunnen- und Regensarg, sammt dem Nebenhause No. 55, soll Dinstag den 9. September, Vormittags 10 Uhr, auf der Schreibstube des Unterzeichneten, zum Verkauf öffentlich ausgesetzt und dem Meistbietenden zugeschlagen werden.

Die vortheilhaften Bedingungen sind vorläufig zu erfahren bei
v. Gal, k. Notar.

Öffentliche Gutsverpachtung.

Am Dinstag den 2. September dieses Jahres, Morgens um zehn Uhr, wird der unterzeichnete Notar das den Erben des verlebten Ackersmannes Wilhelm Eschbach zugehörige, sogenannte Neuenwegsgut, öffentlich zu einer langjährigen Verpachtung ausstellen.

Das besagte Gut besteht aus einem massiv in Stein gebauten sehr geräumigen Bohnhause, mehreren Stallungen, Schoppen und Scheune, nebst einem großen, überall eingeschlossenen Hofraum, alles vor dem Dorfe Bensberg in der Nähe, dicht bei der vorbeifahrenden neuen Landstraße gelegen, und daher zu einem Wirtschaftsgut ganz vorzüglich geeignet. Es gehören ferner zu diesem Gute eine noch ganz neu und vollständig eingerichtete Brennerei und eine kleine Frucht-Wassermühle, ein großer Garten und Baumgarten, circa zwanzig Morgen Ackerland, acht und ein halber Morgen zum Theil sehr gute Wiese, und dreißig Morgen Wälder, das Ganze zusammenhängend um die Gebäulichkeiten herum gelegen.

Die Verpachtung geschieht auf dem Gute selbst.

Bensberg, den 20. Aug. 1828.

D ü b e n.

Freiwillige Versteigerung.

Das auf dem Winkelpohl gelegene Gut, bestehend aus den sechs

neben einander liegenden Häusern No. 5, 7, 9, 11, 13 und 15, wovon ersteres und letzteres mit Weinpressen versehen, durch ihre innere Einrichtung und Geräumigkeit zu Pächterwohnungen geeignet sind, und als solche gegenwärtig benutzt werden, anhabend einen circa $5\frac{1}{2}$ Morgen kölnisch großen Wein-, Obst- und Gemüse-Garten von besonders ergiebigem Boden; ferner das auf Apostelnstraße unter No. 11 gelegene geräumige Haus mit Einfahrt, Stallung, Remise und Garten, sollen Dinstag den 16. September l. J., Nachmittags zwei Uhr, auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars, wobei die nähern Aufschlüsse über Preis, Zahlungsfristen und übrigen Bedingungen zu vernehmen sind, öffentlich an den Liebhabenden versteigert werden.

Das Weingut wird zuerst in einzelnen Parzellen nach einer zur Einsicht offen liegenden Vermessungs-Karte, sodann im Ganzen zum Verkaufe ausgestellt werden.
B ü r g e r s.

Öffentlicher präparatorischer Verkauf von folgenden Immobilien:

- a) ein Haus zu Köln auf der Friesenstraße, alte No. 4074, neue No. 71 nebst Garten, Hofraum, Brennerei und sonstigem Zubehör;
- b) ein Morgen Gartenland, in der Bürgermeisterei Köln, vor dem hiesigen Ehrenthore am Krabepohl, anschießend an die hiesige Festung und Franz Dörner;
- c) ein Morgen dito in der Bürgermeisterei Märgersdorf am grünen Wege, anschießend an Wittwe Schieffers und Johann Dormagen;
- d) drei und ein halb Viertel Morgen dito in der Bürgermeisterei Märgersdorf am Bickendorferwege, anschießend an Peter Wahlen und Barthel Oster;
- e) ein halber Morgen dito in der Bürgermeisterei Märgersdorf an der Wingershecke, anschießend an Heinrich Sieberg;
- f) ein halber Morgen dito in der Bürgermeisterei Märgersdorf auf dem Mechborferberge, anschießend an Theodor Penseler.

Mittwoch den 3. September l. J., Nachmittags 3 Uhr, in der Amtsstube des unterzeichneten kommittirten Notars zu Köln auf Gereonstrasse No. 19, woselbst die Abschätzung obiger Immobilien und das Heft der Verkaufsbedingungen zur Einsicht offen liegen.
B ü r g e r s.

Präparatorische Verkaufs-Anzeige.

Auf Ansehen der wohlwollenden Kirchen-Vorstände der hiesigen Pfarren zum heiligen Jakob, zum heiligen Gereon, und zur heiligen Maria im Kapitol, als Benefiziar-Erbinnen des dahier verlebten hochwürdig hochwohlgebornen Herrn Johann Hermann Joseph von Caspars zu Weis, Dom-Kapitular und Erzstiftskölnischer General-Vikar, für welche der Advokat-Anwalt Herr Caspar Schneider, hier zu Köln wohnhaft, aufgetreten ist, soll das dahier zu Köln auf dem Gereonskloster unter der neuen Nummer sechszehn und der alten Nummer drei tausend fünfhundert sechs und dreißig gelegene, und zum Nachlasse des besagten Herrn von Caspars gehörige Haus mit Garten und allem sonstigen Zubehör, Donnerstag den fünf und zwanzigsten des künftigen Monats September, Nachmittags zwei Uhr, durch den unterzeichneten, hierzu laut Rathskammer-Beschluß des hiesigen königlichen Landgerichts vom achten Mai leghin kommittirten Notar Bo'ter Joseph Johann Nepomuk Bürgers, zum präparatorischen Verkaufe für den Abschätzungswert von drei tausend ein hundert fünfzig Thaler preussisch Courant an den Meistbietenden öffentlich ausgestellt werden.

Der Verkauf hat auf der Amtsstube desselben zu Köln auf Gereonstrasse Nummer neunzehn Statt, wo auch die Abschätzung, so wie das Heft der Verkaufsbedingungen zur Einsicht offen liegen.

Köln den neunten August achtzehnhundert acht und zwanzig.
B ü r g e r s, Notar.

Definitiver Verkauf

des Hauses dahier auf Gereonstrasse No. 27, Dinstag den 14. Oktober l. J., Nachmittags 2 Uhr, auf der Amtsstube des Unterzeichneten, Gereonstrasse No. 19, woselbst die Abschätzung von 1100 Thlr. und das Heft der Bedingungen zur Einsicht offen liegen.
B ü r g e r s, Notar.

Das dahier in der Friedrich-Wilhelm-Straße nahe am Thor und an der Rheinbrücke, zu jedem Gewerbe äußerst vortheilhaft gelegene Haus No. 15, ist unter erleichternden Bedingungen zu verkaufen.

Dasselbe enthält an Flächenraum 33 Fuß Tiefe und 26 Fuß Breite, und ist außer 2 gewölbten Kellern und 3 Speichern 4 Stiegen hoch. Das Nähere im Hause selbst zu erfragen.

Bei Antiquar Späner ist zu haben: Gedichte Ossian's a. d. Engl. übers. von Denis, sehr schöne Ausg. mit Noten in 4. 4 Thlr. 15 Sgr. Conversations-Lexikon oder encyclopädisches Handwörterbuch für gebildete Stände, 7 Bde. (A bis Z) komplett in 10 Bde. schön geb. 7 Thlr. La sainte bible qui contient le vieux et le nouveau testament. London (neu) in 1 Bde. schön geb. 1 Thlr. Geseg-Sammlung für die königl. preuß. Staaten, 12 Jahrg. von 1810 bis incl. 1821. 8 Jahrg. in 10 Bde. geb. und 4 Jahrg. ungeb. 5 Thlr. Ideler, Handbuch der französ. Sprache und Literatur, prosaischer Theil, 20 Sgr. Cervantes sämtliche Werke. Aus der Ursprache neu übersetzt, 12 Bde. Leipz. 1825, schön geb. 4 Thlr. Eine gelbe Färbung mit einer Klappe, 1 Thlr. Ein modernes kirchl. Musik-Pult, 1 Thlr. 15 Sgr., hat 4 Thlr. gekostet. Ein Jagdgewehrchen mit Silb. eingeleget, 10 Thlr. Eine goldene Damen-Repetir-Uhr mit Diamanten eingefaßt, 40 Thlr. Eine echte silb., fast noch neue Offizier-Schärpe, 20 Thlr. Eine Schreibe-Wächse, auch zur Jagd dienlich, 8 Thlr. Verschiedene Mineralien, worunter viele sehr schöne Stücke sind. Eine Klein'sche Flaute mit allen Klappen nebst Futteral, 18 Thlr. Ein octaviges Klavier, 20 Thlr. Ein antiker Altar mit vielen Figuren, ein Meisterstück der Bildhauerkunst. Eine neue elegante, schön eingelegte Gitarre, 10 Thlr. Ein großer vierseitiger Contrabaß mit mechanischen Schrauben nebst Bogen, 40 Thlr.

Unterzeichnete beehet sich, einem resp. Publikum die Anzeige zu machen, daß sie auf hiesigem Plage ein Detail-Geschäft in gleicher Art, wie das von ihr in Antwerpen bestehende Geschäft errichtet hat; nämlich in allen Sorten Südfrüchten, als: calabrische und saraische Feigen, Zitronen, Orangen, Malaga Rosinen, eingemachten Ingber in Töpfen, Mandeln, französische Pflaumen etc. etc., überhaupt alle in dieß Fach einschlagende Artikel, die die Jahreszeit darbietet.

Sie bittet um geneigten Zuspruch mit der Versicherung bester Bedienung. Köln, den 30. August 1828.

Wb. P. J. Janßen, unter Pfannenschläger No. 20.

In No. 86 auf der Breitstraße können bis zum 1. September zwei meublirte Zimmer bezogen werden.

In der Rheingasse No. 1 sind zwei tafelförmige ganz neue Forte-Pianos zum Verkauf angekommen.

Joseph Weber, am Hof No. 44, empfiehlt sich mit seinen Talg- und Wachlichtern, so wie mit gutem Dochtgarne und Mandelseife in billigen Preisen.

Sehr gutes Greaß oder Lederleinen ist billig und zum En-gros-Preise zu haben Hochstraße No. 108, nahe am Salmonach.

Es ist vor einigen Tagen ein schwarzer Pudelhund entkommen, männlichen Geschlechts, mit weißen Vorderfüßen, die Hinterfüße sind nur wenig weiß, eine gefleckte Brust, sehr behangene Ohren, hört auf den Ruf Jakob. Wer ihn wiederbringt oder seinen Aufenthalt weiß, erhält eine gute Belohnung. Herzogstraße No. 20.

Das Zulle-Bobbin und Spigen-Lager von D. M. Polak et Comp. in Nottingham und Brüssel, ist fortwährend bei H. J. von Wittgenstein, Ehrenstraße No. 27.

Ein Haus zu vermieten in der Bechergaß No. 3. Bescheid auf dem Altenmarkt No. 39.

Wer am vorigen Sonntage, Nachmittags 2 bis 3 Uhr, auf der Ehrenstraße hieselbst, eine Weste gefunden hat, wird gebeten, solche gegen Belohnung von einem halben Thaler bei der Expedition dieser Zeitung gefälligst abzugeben.

In Dordrecht liegt in Ladung vom 3. bis 12. Sept. Schiffer G. W. van Hees.

Es wird ein Dienstmädchen gesucht. Die Expedition sagt wo.

Ein neu gebautes Haus, gelegen auf der Hochstraße No. 57, anhabend 14 Zimmer, geräumigen Keller und Garten, für jedes Geschäft geeignet, steht zu vermieten und kann gleich bezogen werden. Bescheid unter Pfannenschläger No. 7.

In der Brantgasse No. 15 steht ein Keller zu vermieten.

Ein starkes Arbeitspferd steht zu verkaufen, Klostergasse No. 4.

Es wird ein junger Mensch als Bergolder in die Lehre gesucht. Schildergasse No. 27.

Zwei Zimmer par terre werden auf einer der Hauptstraßen zu mieten gesucht. Bescheid hierüber bei der Expedition.

Entgegnung. Es ist nichts erwartet worden: Sie haben sich zugeschrieben, was Ihnen nicht zukam.

Der zwischen Düren und Kerpen gelegene Oberdohleheimer Hof welcher bisheran vom Eigenthümer benutzt worden ist, steht mit 2 bis 300 Morgen besten Ackerlandes und Wiesen, auf 12 feste Jahre zu verpachten. Die Bedingungen sind auf dem Gute selbst zu erfragen.

Ich beehre mich, hiermit anzuzeigen, daß ich zu meinen bekannten Manufakturwaaren auch ein vollständiges Lager in allen Sorten von wollenen Tüchern, Kasimiren, Draps de Zephir, Circassiennes u. s. w. etablirt habe, und hoffe durch schöne, solide und wohlfeile Waare damit das nämliche Vertrauen zu erlangen, dessen ich mich in meinen andern Artikeln erfreue.

J. H. Schmitz-Ditges,
im ehemaligen Hause des Herrn Ph. Engels,
Schildergasse- Ecke No. 63 in Köln.

Der zweite Transport Flügel-Piano-Forte aus der berühmten Fabrik der Madame Rannette Streicher, gebornen Stein, und Sohn in Wien ist angekommen, und in meinem Depot zum billigsten Verkauf aufgestellt.

Conrad Balbeneder,
Frierischplätzchen Lit. H. No. 147 in Frankfurt am Main.

Im Gasthof zum Römer, Glockengasse No. 20 in Köln, wird ein geschickter Kellner, der der englischen und französischen Sprache mächtig seyn muß, gesucht.

Zugleich verbinde ich hiermit die Anzeige, daß ich eine Restauration etablirt habe, und daß daher bei mir zu jeder Stunde des Tages à la Charlie gespeist werden kann.

Wittwe Wolffgarten, Gastgeberinn.

Unterzeichneter gibt Unterricht im Klavierspielen, und empfiehlt sich bestens.

Herman Joseph Eissen,
Organist in St. Mauritius, wohnhaft im Römer,
Glockengasse No. 20.

Ein junger Mensch von ordentlicher Familie, welcher hinreichende Vorkenntnisse — besonders im Zeichnen — besitzt, wünscht in eine Steindruckerei in die Lehre zu kommen. Die Expedition gibt nähere Auskunft.

In einer hiesigen Brauerei wird ein junger Mensch von hohem Familien in die Lehre gesucht. Die Expedition sagt, wo.

In No. 66 auf dem H. Griechenmarke sind auf dem ersten Stocke zwei Zimmer zu vermieten. Näheres zu erfragen im Rebenhause No. 68.

Ein in mehreren Handlungs-Gächern erfahrener junger Mann, aus Frankfurt a. M. gebürtig, welcher mehrere Jahre als Kommiss auf hiesigem Plage servirt und die besten Zeugnisse seiner Solidität aufzuweisen hat, wünscht seine Stelle, die seinem Wirkungskreise zu beschränkt ist, gerne zu verlassen und solche durch eine andere, sey es auf einem Bureau oder als Reisender, zu ersetzen.

Gütige Auskunft hierüber auf portofreie Briefe gibt Herr Petersen, No. 8 auf dem Matzbüchel in Köln.

In einer schönen Stadt am Rhein wird in einem schon bestehenden Manufakturgeschäft, welches wegen Mangels hinreichenden Fonds nicht glänzend betrieben werden kann, zu dieser Ergänzung ein Associe gesucht, der jedoch wenigstens 5 bis 6 Tausend Thaler disponibel zuzustellen vermag. — Frankirte Anfragen werden von der Expedition unter Adresse A. F. besorgt.

In der Bürgerstraße No. 13 ist echter Weinessig zu haben.

Eine angenehme Wohnung von 7 theils tapezirten Zimmern, nebst Küche, Keller, Speicher und Garten, ist an eine stille Familie zu vermieten auf dem Gereonsplatz No. 7.

In einer stillen Haushaltung kann ein einzelner Herr Logis, auf Verlangen auch Wäsche und Beköstigung, haben. Bei der Expedition das Nähere zu erfragen.

Ausgesuchte Harmonie-Musik

findet heute Nachmittags durch das Musik-Chor des 25. Regiments aus Koblenz auf dem ehemaligen Evers'schen Gute vor dem Ehrenthore Statt, wo sich durch vorzügliche Weine und sonstige Erfrischungen bestens zu empfehlen suchen wird.

J. J. Ebermayer.
(Hiebei das Weiblatt No. 16.)

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. Dö Mont-Schauberg.